

## **Ortschaftsratssitzung vom 21. November 2018**

### **1. Bekanntgaben**

#### **a) Ochsenallmende**

Der Vorsitzende informiert, in der letzten Sitzung des Ortschaftsrates am 26.9. wurde das Problem geschildert, dass in diesem Bereich ebenfalls viele Lkws parken. Es wurde gefragt, ob dieses Gebiet zu Maichingen gehört, was er verneint. Das Amt 32 wurde aber informiert.

#### **b) Neubaugebiet Digelhof**

Der Vorsitzende informiert über eine Anfrage (von Ortschaftsrat Beuttler), dass das Neubaugebiet Digelhof /Ecke Darmsheimer Straße z.B. von Lieferanten schwer zu finden sei. Es fehle dort das Schild „Zehntgasse“, dies sei aber beauftragt.

#### **c) Schöffen-Wahlausschuss am Amtsgericht Böblingen**

Der Vorsitzende informiert, dieser habe am 8.10. getagt und aus Maichingen wurde eine Person gewählt. Diejenigen, die nicht gewählt wurden, hat das Justitiariat informiert. Er bedankt sich bei denjenigen, die sich bereit erklärt haben, für dieses Amt zu kandidieren. Das Schöffenamt sei ein verantwortungsreiches und oft auch zeitintensives Ehrenamt. Es sei überaus erfreulich, dass es viele Bewerbungen gab.

#### **d) „Konzeptvergabe“**

Der Vorsitzende stellt fest, die entsprechende Sitzungsvorlage: „Vermarktung und Qualitätssicherung von städtischen Grundstücken Allmendäcker I im Bereich Teuchelweg und Allmendäcker II Geschosswohnungsbau“ wurde am 13.7. beschlossen. Sie beinhaltet auch die Bildung eines Auswahlgremiums aus dem Ortschaftsrat. Es wurden folgende Vertreter aus den verschiedenen Fraktionen einstimmig gewählt, deren Namen der Vorsitzende weiterleiten wird:

- 2 von CDU,                      Walter Arnold und Wolfgang Baltzer
- 1 von FW,                        Wolfgang Döttling
- 1 von die Grünen,              Ute Utz
- 1 von SPD,                        Elke Heger.

#### **e) Imbiss Laurentiusstraße 21**

Der Vorsitzende stellt fest, dazu gab es diverse Anfragen, auch von Angrenzern, insbesondere hinsichtlich der Stellplätze.

Die Baugenehmigung wurde inzwischen erteilt. Es gibt 8 Pkw-Stellplätze für das Gebäude und den Imbiss, davon sind 2 in Garagen nachgewiesen und 6 offen. Zudem gibt es 3 Rad-Stellplätze.

### **Wortmeldungen**

- Eigentlich müssen doch bereits pro Wohneinheit je nach Größe 1,0 bzw. 1,5 Stellplätze nachgewiesen werden. Werden die 8 Stellplätze deshalb nicht allein für die Wohnanlage benötigt? Oder gibt es hier einen anderen Berechnungsschlüssel?
- Wo sind die offenen Stellplätze vorgesehen?

Der Vorsitzende antwortet, die Stellplätze liegen im Innenhof. Die andere Frage wird an die Fachverwaltung weitergegeben.

### **f) Tag des offenen Denkmals**

Der Vorsitzende antwortet auf eine Anfrage aus der letzten Sitzung, ob sich Maichingen nicht an diesem Tag beteiligen könne. Er stehe zu diesem Thema und sei in Kontakt mit der unteren Denkmalbehörde.

## **2. Anregungen und Fragen der Einwohnerschaft**

### **a) Musikschule Drumlab**

Der Leiter der Musikschule, Herr Veit von Einem, schildert sein Problem: Er benötige dringend neue Räumlichkeiten. Er suche bereits seit 5 Jahren Räume, da er sich auch vergrößern möchte, leider bisher ohne Erfolg. Sein bisheriger Standort, das Haus Bismarckstraße 12 (Ecke Laurentiusstraße) soll wohl abgerissen werden. Sie sind jetzt seit 10 Jahren in Maichingen. Von derzeit 260 Schülern aller Altersgruppen sind 160 Schüler aus Maichingen. Sie bieten qualifizierten Unterricht in verschiedenen Instrumenten an.

Ihm liege momentan ein Angebot aus Weil der Stadt vor, er möchte aber gerne in Maichingen bleiben, da er auch hier wohnt. Vielleicht gibt es jemanden, der ihm bei der Suche nach neuen Räumlichkeiten helfen könnte. Benötigt werden zwischen 80

und 250 qm. Toll wäre es, wenn Räume bereits abgeteilt und es für Schüler gut erreichbar sei. Ein Problem könnte auch die Lautstärke sein, daher müsse auch die Lage berücksichtigt werden. Sein Vorschlag bzw. seine Vision sei darüber hinaus, ein Kulturzentrum in Maichingen einzurichten. Er könne sich die Einrichtung eines kulturellen Treffpunkts mit verschiedenen anderen Bereichen wie z.B. Tanzschule, Theater, Vernissage vorstellen. Dies werde in anderen Städten schon erfolgreich betrieben.

Der Vorsitzende antwortet, er habe „seinen Fall“ auch im Hinterkopf, bislang aber auch keine Lösung gefunden.

### **Wortmeldungen**

- Eine Musikschule ist für Maichingen von großer Bedeutung. Das Gremium solle sich mit dem Fall befassen und Möglichkeiten ausloten. Es wäre schade, wenn uns diese Einrichtung verlorenginge. Sie sei es wert, sich darüber gesondert zu unterhalten. Würden z.B. auch das Solo-Gebäude, die Räumlichkeiten der Carl-Friedrich von Weizäcker-Schulen und das Mädchenwohnheim angefragt?
- Man sei sich einig, dass der Wunsch bestehe, die Musikschule Drumlab vor Ort zu behalten. Herr von Einen habe bereits selbst nach anderen Räumlichkeiten gesucht, bisher aber leider erfolglos. Insofern befürchte man, dass der Ortschaftsrat auch nicht weiterhelfen könne.
- Es wird über die eigenen, guten Erfahrungen mit dieser Musikschule berichtet. Man sei hochzufrieden gewesen.

Herr von Einen antwortet, die vorgeschlagenen Gebäude habe er bereits angefragt. Nur an das Solo-Gebäude habe er sich wegen dessen Größe noch nicht „herange-  
traut“. Zudem hätten Kontakte ergeben, dass Einzellösungen dort als nicht zielführend gesehen werden.

Der Vorsitzende stellt abschließend fest, dass der Bericht zur Sitzung auch im Nachrichtenblatt erscheine. Vielleicht kann ein Leser oder eine Leserin weiterhelfen. Der Ortschaftsrat werde auch nochmals prüfen, ob ein Objekt in Frage komme.

b) Information zu Wikipedia

Herr Ulrich Martens stellt fest, dass der dortige Eintrag über Maichingen etwas veraltet war. Er habe inzwischen in Absprache mit Herr Arnau elementare Eckpunkte Maichingens aktualisiert. Wenn jemand weiteren Input bzw. Anregungen dafür habe, könne man ihm diese gerne zukommen lassen. Es bestehe auch die Möglichkeit, Interessierte zu schulen.

Der Vorsitzende bedankt sich für dieses Engagement. Eine Mitarbeit sei hier herzlich willkommen.

### **3. Anregungen und Fragen des Ortschaftsrates**

a) Spiegel in der Ulmenstraße

Man möchte auf einen Zeitungsartikel vom 7.11. eingehen. Bei der Ausfahrt Ulmenstraße in die Stuttgarter Straße sei der dortige Spiegel entfernt worden. Man möchte gerne wissen, warum das Ordnungsamt diese Entscheidung getroffen habe.

Dieser Bereich sei ein Hauptschulweg für viele Kinder von der Eich. In Fahrtrichtung Ort wurden Fahrbahnmarkierungen (Zacken) angebracht, die aber nicht viel nützen. Die Gefahrensituation sei immer noch latent, auch bei der Einfahrt vom Pappelweg in die Brunnenstraße.

Es wird vorgeschlagen, diese „Zacken“ wenigstens bei der Stuttgarter Straße ortseinwärts um mindestens 5 m zu verlängern.

Der Vorsitzende wird dies entsprechend weitergeben.

b) Radweg im Bereich Talstraße

Der dortige Radweg, der zum Wohngebiet Grünäcker führt, wird von 2 Abfahrten gekreuzt. Dies könne zu gefährlichen Situationen führen, da manche Radfahrer oft sehr schnell fahren.

Könnte man z.B. mit 2 Barrieren nicht dafür sorgen, dass die Radfahrer, die von oben kommen, halten müssen. Vielleicht gibt es auch andere Lösungsmöglichkeiten dafür.

Der Vorsitzende gibt dies als Prüfauftrag an die Fachleute weiter. Bei Pollern und Barrieren müsse man stets auch die Unfallgefahr sehen.

c) Sachstand Haltestellen-Umbau in Maichingen und Standort Haltestelle Bürgerhaus

Man möchte wissen, wie der Stand bei den Haltestellen ist. Diese müssten eigentlich in einem Jahr zum Fahrplanwechsel fertiggestellt sein. Wo befindet sich dann die Haltestelle „Bürgerhaus“? Diese war damals eine provisorische Lösung. Auch die bereits vorhandenen Haltestellen müssen noch entsprechend bezeichnet werden. Man rege, noch ohne Absprache mit den Fraktionen, an, wieder den alten Zustand herzustellen und diese Haltestellen am bisherigen Platz vor dem Bürgerhaus einzurichten.

Dazu stellt der Vorsitzende fest, er habe eine Querliste bekommen, was angegangen wird. Wir werden in Maichingen 3 Neubauten (Berliner Straße, Teuchelweg und Grünäcker) bekommen, die dann auch gleich barrierefrei sein werden. Auch der behindertengerechte Umbau von ca. 100 Haltestellen im gesamten Stadtgebiet stehe im Raum. 15 Haltestellen müssen stadtweit zwingend umgebaut werden. Da man alles angehen möchte, sei dies ein Riesenprogramm. Daher werde es teilweise Provisorien geben.

Die Haltestellen am Bürgerhaus und beim Alten Rathaus in der Sindelfinger Straße seien im Zusammenhang mit den neuen Linien- und Fahrplänen zu sehen. Dazu könne man bei TOP 4 Herrn Kimmel fragen. Die Sindelfinger Straße sei ggfs. nicht einfach umzugestalten wegen der Pflasterstreifen.

Er werde dem Ortschaftsrat die Querliste im Nachgang zur Sitzung zukommen lassen.

#### **4. Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Ortsteil Maichingen:**

- Zielkonzept „Verkehrsnetzstruktur 2030“
- Busverkehrssituation in der Ortsmitte

Der Vorsitzende stellt fest, heute gibt es (im öffentlichen Teil) nur eine Sitzungsvorlage, die aber von zentraler Bedeutung für Maichingen ist. Berührte Themen sind:

- Sicherheit (Schüler, Radfahrer, Fußgänger, Fahrgäste)
- Städtebau: Lösung hat städtebauliche Bedeutung und Auswirkung auf 2019

anlässlich Prozess Ortsentwicklung  
- Verkehrsfragen.

Diese Vorlage wurde erstmals nichtöffentlich am 13.7. in 1. Lesung mit Fragen dazu behandelt. Da es ein vielschichtiges Thema sei, habe anschließend eine Klausur stattgefunden. Vorweg könne er schon sagen,

- a) ORM wird der Vorlage voraussichtlich zustimmen mit einem Änderungsantrag
- b) Die in der Klausur aufgekommenen Themen, die jetzt über die Grundsatzentscheidung am Bahnhof hinausgehen und die erstgenannten Themenfelder betreffen, werden in einen zweiten Antrag, einem Prüfauftrag, einfließen.  
Diesen kann die Fachverwaltung bis zur Plan- bzw. Baureife der Hauptmaßnahme abarbeiten.

Die beiden Anträge liegen aus.

Da die Sitzungsvorlage (SV) bislang nur nichtöffentlich vorgestellt wurde, erfolgt heute ein kurzer, einführender Sachvortrag.

Er begrüßt Gunnar-Steffen Kimmel vom Bürgeramt für Stadtentwicklung und Bauen, Abteilung Stadtplanung. Dieser berichtet im Sinne der SV 22/2018, die im Bezirksamt eingesehen werden kann.

Als Lösung wurden **zwei Varianten** untersucht, nämlich die Variante A - Lösung „ZOB auf der Straße“ sowie eine Variante B – Lösung „Kleiner ZOB“.

Die **Vor- und Nachteile beider Lösungen** werden wie folgt eingeschätzt:

Variante A:

- + Haltestellen nach dem Stand der Technik
- + Positionierung der Haltestellen wirkt geschwindigkeitsdämpfend, Fußgängerquerungen werden gebündelt
- + Haltestellen liegen kompakt neben der Laufachse Ortsmitte – Allmendäcker
- + Realisierung ohne Verfahren (z.B. Änderung Bebauungsplan),  
Kostenaufwand geringer als bei B
- + keine betrieblichen Veränderungen
- ~ Die Übergänge von Bus zu Bus bzw. von Bus zur Schiene sind nur über eine Querung der Fahrbahn möglich
- Es ist ein Grunderwerb (von privat, von 10 m<sup>2</sup>) notwendig.

### Variante B:

- + Haltestellen nach dem Stand der Technik, Überdachung sehr komfortabel
- + Konflikte zwischen Busverkehr und Fuß-/Rad-/ und Kfz-Verkehr gering
- ~ Bus-Bus-Übergänge sind ohne Querung der Fahrbahn möglich
- ~ mehr betriebliche Reserven, aber ein solcher Ausbau wirke nicht geschwindigkeitsdämpfend im Straßenbereich
- hoher Aufwand (Verfahren - z. B. Bebauungsplanänderung, Finanzen)
- Bestandteile der Verkehrsstation werden verteilt, es gibt keine Bindung an die Achse
- Maßnahmenbestandteile wirken nicht integral zueinander.

Die Verwaltung empfiehlt, die Variante A – „ZOB auf der Straße“ weiter zu verfolgen.

### **Wortmeldungen**

- Die Anträge dazu wurden nicht leichtfertig gestellt und beinhalten viel Erfahrung aus dem täglichen Leben. Mit diesem Thema beschäftige man sich bereits, seit die S-Bahn in Betrieb ist. Es wurden zum Leidwesen der Bevölkerung teilweise lediglich provisorische Haltestellen erstellt. Es gibt 2 Problemschwerpunkte, nämlich die Talstraße/ Laurentiusstraße und die Laurentiusstraße/Sindelfinger Straße. Zusätzlich zu den Bussen komme auch der allgemeine Verkehr. Alles wurde bereits ausführlich abgewogen. Das Hauptübel sei, dass die Busse auf der Straße halten. Es werde zwar behauptet, die Busse stehen dort nur kurz zum Ein- und Aussteigen. Dies stimme aber nicht immer. Die Busse stehen oft länger, weil sie z.B. auf die Ankunft der S-Bahn warten. Daher möchte man die Busse von der Straße wegbringen. Der gewünschte Bussteig müsse nicht unbedingt auf dem Park- und Ride Parkplatz, sondern könne auch im Anschluss daran eingerichtet werden. Das sei eine persönliche Anmerkung.

Es gebe Konzeptionen und Leitlinien, die Auswirkungen auch für Maichingen haben werden. Hier müssen z. B der Ausbau/Deckel der A 81 und die Ab- und Zufahrten über die B 464 beachtet werden.

Zudem sind weitere Baugebiete wie Maichingen-Süd in Planung. Tatsache sei, dass Maichingen die Menschen aufnehmen müsse, egal, wie das Bauge-

biet genannt werde. Bereits bei den Baugebieten Allmendäcker I und II wurde die Infrastruktur nicht angepasst.

Auch von der Zeitschiene wolle man den geplanten Verlauf nicht mehr mitmachen. Die Zeitschiene müsse verkürzt und dadurch die Situation entschärft werden. Man habe Angst, dass sich alles wieder über Jahre hinziehen werde.

Der Kostenvergleich der beiden Alternativen A und B erscheine in diesem Zusammenhang fast lächerlich bei der Maßgabe, was man bewerkstelligen und erreichen wolle. Man sei für die Variante A nicht zu haben und werde die Variante B (mit Ergänzungen) beschließen.

- Maichingen möchte eine Lösung, bei der die Busse nicht mehr auf der Talstraße parken. Die Einmündung von der Talstraße in die Laurentiusstraße sei zudem zu knapp für Busse. Daher möchte man ebenfalls die Lösung B, auch wenn man dadurch ein paar Meter weiter zur S-Bahn laufen müsse.
- Das vorgestellte Verkehrskonzept mit der Aufteilung in verschiedene „Straßenarten“ sei grundsätzlich begrüßenswert. Wünschenswert sei zudem ein Verkehrskonzept für den Radverkehr, zu Schulwegen und Querungen. Auch um die Frage, „wohin mit den Lkws?“, müsse man sich kümmern.  
Man möchte wissen, ob es eine weitere Schärfung des Konzepts für unterschiedliche Ansprüche gibt. Was geschehe mit den Fahrradfahrern, wie sollen diese geleitet werden? Wie stehe man zu der Frage der Geschwindigkeiten auf den verschiedenen Straßen. Das Konzept sei zwar ein guter Einstieg, aber erst der Anfang. Ist die Herangehensweise zu sehr aus der Autosicht?  
Die Fraktion könne sich nicht für die Variante A erwärmen. In diesem Punkt schließe man sich den Vorrednern an. Man sei irritiert, dass in der Vorlage das Hauptproblem des Wartens der Busse nicht aufgeführt ist. Man wolle eine Steigerung der Attraktivität, Menschen sollen auf den ÖPNV umsteigen. Daher sollte der „kleine ZOB“ nahe zur Bahnhofskante sein und der Park- und Ride-Parkplatz nach hinten verschoben werden. Man hoffe, dass die Attraktivität der Busse noch steige. Ein dringendes Anliegen sei, dass zumindest im Bahnhofsbereich eine gute Lösung umgesetzt werde. Wird in diesem Tempo



weitergearbeitet, sehe man schwarz, dass die Fertigstellung im Dezember 2019 sein wird. Wie soll man das schaffen?

- Man plädiere für die Variante B und wünsche sich ein Verkehrskonzept für Maichingen.
- Es wird auf einen Fehler in der Linienführung (der Linie 745) in der Anlage zur Sitzungsvorlage verwiesen. Dieser sollte schnellstens korrigiert werden. Der Bus biege nicht ab, sondern fahre über die Talstraße, was zu noch höheren Zahlen (plus 36) auf Höhe der Firma Vietz führe. Das unterstreiche die These, dass die Busse dort von der Straße müssten und dass die Belastung immens sei. Der Fehler müsste vor der Behandlung im Technischen Ausschuss überprüft werden.  
Es wird betont, dass ein Teil aus dem interfraktionellen Antrag, in dem ausführlich auf das Thema Nachhaltigkeit eingegangen werde, beachtet werden müsse. Man gehe davon aus, dass zukünftig mehr Menschen den ÖPNV nutzen werden, weshalb auch die Busfrequenz zunehmen werde. Gründe dafür sind z.B. die Diesel-Thematik und die (zukünftige) Erhöhung des S-Bahn-Taktes. Mit den Fahrverboten komme ein weiterer Zuwachs hinzu.  
Man stehe zu den übrigen Vorschlägen der verkehrsberuhigenden Maßnahmen. Ein Problem bei der vorgeschlagenen Lösung der Anordnung der Bussteige sei, dass Busse kreuzen müssen, da 2 Linien Endhaltestellen haben.
- Das heutige Thema habe städtebauliche und infrastrukturelle Auswirkungen. Mit den geplanten bzw. bereits umgesetzten Baugebieten Schwabäcker, Allmendäcker I und Allmendäcker II generiere Sindelfingen Baugrundstücke auf Maichinger Gemarkung. Was könne die Stadt daher für Maichingen aus den Einnahmen der Umlegung generieren? Bisher habe man den vorgeschlagenen Maßnahmen immer zugestimmt. Wichtig sei, wenn man etwas mache, dass dies richtig gemacht werde. Auch die Infrastruktur müsse mitwachsen.

Herr Kimmel antwortet, er nehme die Anregung in Bezug auf die Linie 745 mit. Er wird diese überprüfen.

Die Linienpläne für 2019 wurden bereits vom VVS publiziert. Von der fachlichen Sicht aus wird es 2022 noch keinen 15-Minuten-Takt bei der S-Bahn geben. Eine Studie

dazu werde im Frühjahr 2019 vorliegen.

Bei diesem Konzept habe man nicht nur die „Autosicht“, sondern auch die Funktions-sicht der Straßen beachtet. Es gebe viele Ansprüche, die an die Verwaltung gerichtet werden und nach und nach abgearbeitet werden müssen. Man müsse sich auf bestimmte Bereiche fokussieren.

Den Vorschlag, dass eine Verschiebung des „ZOBs“ hinter den Park-und Ride-Parkplatz auch denkbar ist, höre er erstmals und nehme das mit. Dadurch werde aber auch die Qualität wieder eingeschränkt. Eine Toilette sei nicht geplant und auch in den Kosten nicht enthalten. Eine solche sei an jeder Endhaltestelle wünschenswert. Dies müsse aber von den Verkehrsbetrieben gelöst werden, da ansonsten Konflikte entstehen können.

Zu den Lkws stellt er fest, dass mit gewissen Straßenfunktionen auch bestimmte Verkehrsströme verbunden sind, z.B. bei Sammelstraßen. Dies könne nicht verhindert werden.

Eine Verwirklichung in der erhofften Zeitschiene bis Dezember 2019 sehe er als nicht realistisch.

### **Weitere Wortmeldung**

- Man gehe auch davon aus, dass die Umsetzung bis Dezember 2019 nicht erfolgen wird. Daher wird vorgeschlagen, als Provisorium vorläufig auf die Schotterfläche oberhalb des Park-und Ride-Parkplatzes auszuweichen.

Herr Kimmel stellt dazu fest, wenn man weiter nach Norden gehe, sei mit den Verkehrsunternehmen abzuklären, ob sie dadurch die Fahrpläne einhalten können. Die Firma Pflieger besitze z.B. seit 14 Tagen eine rechtskräftige Genehmigung und müsse angefragt werden, ob dies fahrplantechnisch möglich ist.

Der Vorsitzende versucht zu erklären, woher die Unstimmigkeiten kommen. Der Ortschaftsrat habe jahrelang auf Reaktionen gedrängt. Die Position sei auch bei den Verhandlungen zu den Fahrplänen klar gewesen. Wenn jetzt mit den genehmigten Fahrplänen argumentiert werde, stoße das bei den Ortschaftsräten auf Unverständnis.

### **Weitere Wortmeldungen**

- Zur schnellen Verkehrsberuhigung schlage man die Aufstellung von Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h in der Laurentius- und der Talstraße vor. Im Übrigen gehe es um die Verkehrsführung der Lkws, nicht um den Zulieferverkehr.
- Dass die Variante B städteplanerisch „niedergemacht“ werde, könne man nicht verstehen. Mit der Variante A würde eine deutlich schlechtere Situation entstehen.
- Beim Schwerlastverkehr störe der überörtliche Verkehr, der bei Stau die B 464 verlasse und durch Maichingen fahre. Die Gemeinde Magstadt habe dagegen den Schwerlastverkehr aus dem Ort bekommen. Eine solche Lösung erwarte man daher auch von der Sindelfinger Verkehrsbehörde.  
Dazu, dass die Busunternehmen wegen der Fahrplaneinhaltung gefragt werden müssen, wird festgestellt, es handele sich hier um eine Komfortlösung, auch für die Busunternehmen. Daher gehe man davon aus, dass diese zustimmen. Im Übrigen werde man sie auch selber fragen.  
Zudem sei schon lange bekannt, was man vorhabe. Die Busunternehmen hätten daher rechtzeitig darüber informiert werden können, dass sie ca. 70 m weiterfahren sollen.
- Die „zusätzliche Schleife“ in Richtung „ZOB“ sei schon länger bekannt, da sie bereits in früheren Sitzungen des Ortschaftsrates gefordert wurde. Es wurde auch darauf gedrängt, dass wenigstens die Planungsrate im Haushalt aufgenommen wird.
- In Bezug auf die finanzielle Ausstattung sehe man sich in der politischen Lage, für die Mehrkosten eine überplanmäßige Ausgabe genehmigt zu bekommen.
- Zur Frage der Verlegung der Haltestelle Bürgerhaus: Wo kommt diese hin? Man plädiere dafür, wieder zum alten Zustand zurück zu kehren.

Herr Kimmel antwortet, die Anordnung von Verkehrszeichen falle in die Hoheit der Verkehrsbehörde. Die rechtlichen Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein. Die Planungsrate sei im Haushaltsjahr 2019 enthalten. Man muss schauen, ob diese jetzt ausreiche.

Das Konzept besage, dass im Bereich Bürgerhaus zwei Haltestellen (Altes Rathaus und Bürgerhaus) wieder aktiviert werden. Der Fahrplan sei danach ausgerichtet. Auch die Haltestellen würden letztlich von der Straßenverkehrsbehörde angeordnet. Im Übrigen habe sich die Verwaltung sehr intensiv mit der Sache befasst und die Lösung A nicht leichtfertig vorgeschlagen. Er nehme den Antrag mit und werde die Prüfaufträge entsprechend abklären.

Der Vorsitzende stellt fest, dass sich durch den Änderungsantrag am weiteren Sitzungslauf bewusst nichts ändern solle. Der Prüfauftrag könne gesondert betrachtet werden.

Er verliest beide Anträge.

#### **Antrag 1:**

1. Der Ortschaftsrat Maichingen stimmt der Beschlussvorlage Nr. 22/2018 zu.
2. Der GR möge abweichend zum Verwaltungsvorschlag Beschlussziffer 2 beschließen:

Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die Verbesserung der Busverkehrssituation in der Ortsmitte von Maichingen auf Grundlage der Alternative B - „Kleiner ZOB“ gemäß der Darstellungen in den Anlagen 3a-3d weiter zu verfolgen.

**Abstimmung:** einstimmig beschlossen.

#### **Antrag 2 (Prüfauftrag):**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, im Zuge der weiteren planerischen Ausarbeitungen des "Kleinen ZOB Maichingen" bis zum Baubeschluss
  - die Anordnungsform mit einer Außenbahnsteigs-Lösung,
  - die Ergänzung einer Toilette für die Busfahrer/innen, evtl. auch eine öffentlich zugänglichen Toilette,
  - die Barrierefreiheit,
  - die Anbringung eines Fahrgastinformationssystems,
  - die Möglichkeit eines beschleunigten Bebauungsplanverfahrens

- und die Beleuchtungsmöglichkeiten zu prüfen.
2. Der Ortschaftsrat fordert dazu auf, eine – zumindest provisorische – Lösung bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2019 zu finden.

**Abstimmung:** einstimmig beschlossen.

Der Vorsitzende dankt dem Berichterstatter.

## **5. Verschiedenes**

### **a) Brunnenstraße**

Der Vorsitzende berichtet, der Ortschaftsrat habe dieses Thema zuletzt am 13.6. behandelt.

Die Rückmeldung des Ordnungsamtes laute folgendermaßen: Man habe weiterhin Bedenken, aus dem dortigen temporären ein dauerhaftes Parkverbot zu machen, da man die Gefahr sehe, dass dann wieder schneller gefahren werde. Aber wenn der Ortschaftsrat ein dauerhaftes Parkverbot haben möchte, sei dies möglich.

Man könne dieses Thema auch in die Ortsentwicklungsplanung aufnehmen. Dazu tendiere er.

### **Wortmeldungen**

- In der Praxis werde dort ständig geparkt. Dies sei oft problematisch bei der relativ engen Straße und bei dichtem Verkehrsfluss. Hier könne gar nicht schnell gefahren werden. Man spreche sich daher für ein dauerhaftes Parkverbot aus.
- Man sehe dies auch so. Ein großes Problem sei es im Sommer für die Erntemaschinen, hier durchzukommen. Daher gebe es die einfache Lösung, die Beschränkung dauerhaft aufzuheben. Damit sei das Problem gelöst.

Da sich das gesamte Gremium für ein dauerhaftes Parkverbot in diesem Bereich ausspreche, wird er nochmals mit dem Ordnungsamt Kontakt aufnehmen. Evtl. muss es einen förmlichen Beschluss dazu in der nächster Sitzung geben, so der Vorsitzende.

### **b) Industriegebiet**

Der Vorsitzende informiert, dass sich das Ordnungsamt auch vorstellen könne, an

den Eingängen zum Industriegebiet temporär ein „Zonenhalteverbot“ einzurichten. Er möchte ein Stimmungsbild aus dem Gremium dazu.

### **Wortmeldungen**

- Man sei kein Feind der Lkws. Man möchte aber keine „Dauercamper“ im Wohngebiet mit entsprechender Verschmutzung. In der Stadt fehle die Kontrolle, z.B. stehe ein Lkw bereits seit mehr als 4 Monaten in der Gutenbergstraße. Da werden mittlerweile Einzelteile abgeschraubt. Eine Zonenbeschilderung sei grundsätzlich in Ordnung; die bereits aufgestellten Schilder sollten trotzdem bleiben.
- Man ist ebenfalls für die zusätzliche Aufstellung von Schildern in den Eingangsbereichen der Industriegebiete. Wichtig sei auf jeden Fall eine regelmäßige Kontrolle.
- Es wird bestätigt, dass ein Halteverbot erst dann verstanden werde, wenn es Strafzettel gebe. Man tendiere in diesem Fall ebenfalls eher für einen „Schilderwald“.